

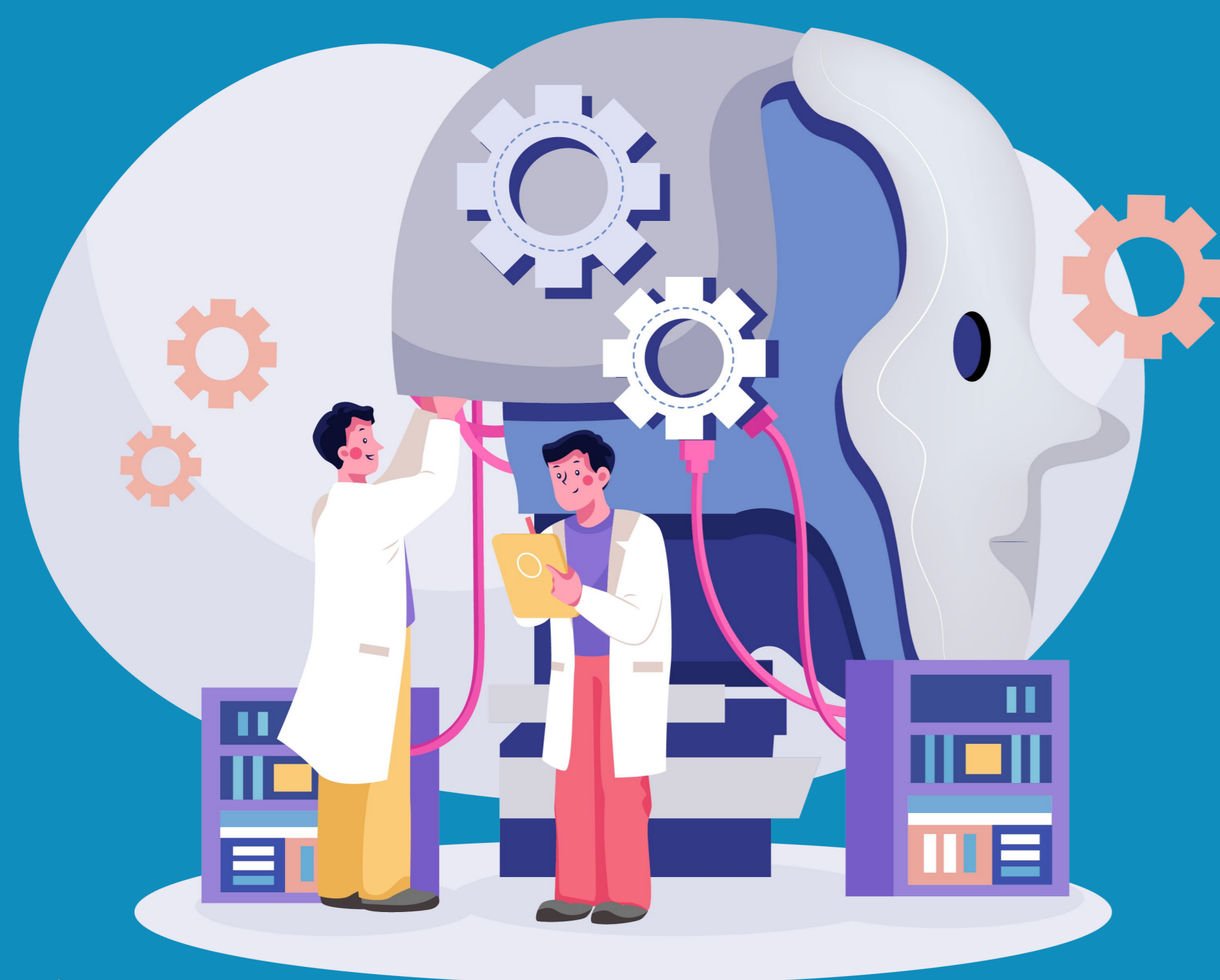


Ist das die Pflege der Zukunft?

Die Entwicklung und Erprobung robotischer Assistenzsysteme in der akutstationären Versorgung

Christoph Ohneberg, M.Sc.

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt



Hintergrund

- Demografischer und epidemiologischer Wandel als gesellschaftliche Herausforderung [1].
- Technologie als Möglichkeit, um bestehende Versorgungslücken zu schließen und Versorgungsqualität zu verbessern [2].

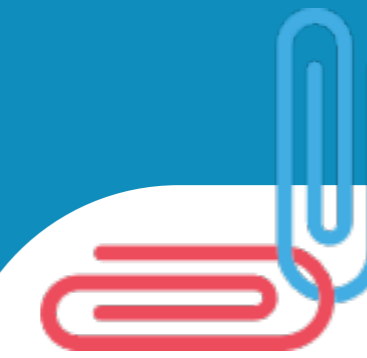
Forschungsdesiderat

- Anknüpfungen an pflegerische Settings und Nutzer:innen fehlen, es dominieren technologische und wirtschaftliche Aspekte [3].
- Es fehlen Erkenntnisse über den Prozess der Entwicklung und Erprobung aus Sicht von pflegebedürftigen Personen und Pflegefachpersonen [4, 5].
- Es bedarf Erkenntnisse über Möglichkeiten und Grenzen robotischer Technologien sowie deren Auswirkungen auf die pflegerische Versorgung [4, 5].



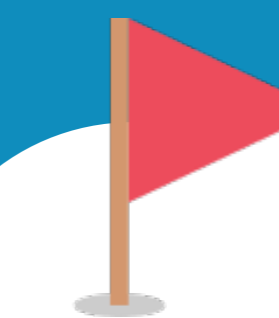
Fragestellungen

- In Bezug auf welche Problematisierung werden robotische Assistenzsysteme für die akutstationäre Pflege entwickelt und welche Perspektiven lassen sich daraus ableiten?
- Welche Anforderungen werden an die Entwicklung und Erprobung robotischer Assistenzsysteme für die akutstationäre Pflege gestellt?
- Welche Konsequenzen hat der Einsatz eines robotischen Assistenzsystems auf die akutstationäre pflegerische Versorgung aus Sicht von Patient:innen und Pflegefachpersonen?



Methode

- Design: qualitativ
- Methodologie [6, 7]:
 - Grounded Theory
 - actor-network-theory
- Methoden [8]:
 - Episodisch-narrative Einzelinterviews
 - Feldnotizen
- Analyse: in mehreren Kodierzyklen nach Kodierverfahren von Saldaña (2009) [9]



Vorläufige Ergebnisse

- Patient:innen und Pflegefachpersonen begrüßen die Übernahme pflegeferner Tätigkeiten durch robotische Assistenzsysteme.
- Zwischenmenschliche Kontakte, menschliche Berührung und soziale Beziehungen können durch Technologien nicht ersetzt werden.
- Entwicklung und Erprobung werden von persönlichen, institutionellen und prozessbezogenen Eigenschaften beeinflusst.



Ausblick

- Nutzer:innen (pflegebedürftige Personen, Angehörige, Pflegefachpersonen) müssen frühzeitig in Entwicklungs- und Erprobungsprozesse eingebunden werden. Technikentwicklung muss bedarfsorientiert erfolgen und sich an einem Verständnis der „guten Pflege“ orientieren [10].
- Für Wissenschaft und Forschung bedarf es interdisziplinärer, partizipativer und co-creativer Ansätze.



Christoph Ohneberg

Angewandte Versorgungsforschung, M.Sc.
Pflegepädagogik, B.A.

✉ Christoph.Ohneberg@ku.de

Literatur



Publikationen

